

Eine mit Musik und Kunst gefüllte Burg

Flötist Michael Faust gründete das Förderprojekt Gargonza Arts für junge Talente – Prominente Unterstützer

VON PETER LORBER

Siegburg. Für Michael Faust ist das Castello di Gargonza der „Traumort schlechthin“. Mit einer Kammermusikgruppe war der Soloflötist des WDR-Sinfonieorchesters im Jahr 1979 in der Toskana unterwegs und stieß durch einen Geheimtipp auf das in kühner Landschaft und Grün eingebettete Schloss, das seinerzeit noch zu weiten Teilen Ruine war.

„Wir sind im Märchen“, habe der Kölner damals gefühlt und entdeckte es für sich „als Inspirationsquelle“. Aus dieser Liebe zum „schönsten Platz der Welt“, erwuchs das Förderprojekt Gargonza Arts, das, so Faust, „einzigartig in seiner Form“ ist. In der Siegburger Buchhandlung R² stellte er in einem „Abend für Gargonza Arts“ die von ihm ins Leben gerufene Initiative für junge Talente jetzt vor.

Bei späteren Begegnungen mit dem Schlossherrn Conte Roberto Guicciardini – der hatte Gargonza mittlerweile restauriert – habe dieser immer wieder den Wunsch geäußert, die Burg mit Musik und Kunst zu füllen, erzählte Faust. Der Stein kam ins Rollen und sein Plan, sich mit dem „interdisziplinären Projekt“, so der Initiator, der „Verbindung der schönen Künste Musik, Malerei, Dichtung und Architektur“ zu widmen, nahm Formen an. Zur Umsetzung gründete er 2011 in Köln den Verein Inter Artes, dessen Vorstandsvorsitzender er heute ist. Bereits ein Jahr später zogen die ersten vier Stipendiaten in das Künstlerhaus „Casa degli artisti“ ein.

Neben dem Ziel, „das kreative Schaffen der Hochbegabten voranzubringen“, unterstrich Michael Faust einen anderen Aspekt: Den *jungen Menschen werde als weitere Säule „etwas für ihr Netzwerk*



Für das Förderprojekt stellen namhafte Künstler Werke (linkes Bild) zur Verfügung, wie in diesem Fall etwa von Mary Bauermeister. Die musikalischen Akzente setzte Gargonza Arts-Initiator Michael Faust selbst. Fotos: Lorber

Kuratoren

Bildende Kunst: Mary Bauermeister, Anthony Cragg, Peter Doig, Jürgen Klauke, Herbert Molderings

Komposition: Péter Eötvös, Heinz Holliger, Robert HP Platz

Architektur: Nikolaus Bienefeld, Karl-Heinz Petzinka, Ulrich Wiegmann

Literatur: Hanns-Josef Ortheil, Daniela Seel, Ulrike Draesner

geboten“, indem sich ihnen Zugang zu Galeristen, Veranstalter und internationalen Künstler öffnete. Faust: „Es werden Schnittstellen geschaffen, vertikal und horizontal.“ Sponsoren, Spender und 160 Vereinsmitglieder, die mit Jahresbeiträgen von 30 bis 1060 Euro das Projekt fördern, stehen hinter Gargonza Arts. Gleichwohl ist die Initiative auf weitere Gönner angewiesen, wie Fausts Ausführungen zu entnehmen war. Rund 10 000 Euro koste ein Stipendiums-Platz. Auch auf die Kuratoren könne der Professor zählen. Diese benannten bisher die

Stipendiaten und werden künftig als Jury darüber entscheiden, denn fortan ist ein Wettbewerbsverfahren vorgesehen. Viele der Kuratoren haben Professuren in ihrem Fach oder sind bedeutende zeitgenössische Künstler, wie etwa Bildhauer Anthony Cragg oder Mary Bauermeister. Wie andere Gönner stellte auch Bauermeister Werke zur Verfügung, deren Erlös in die Gargonza-Förderung fließt.

Die Liebeserklärungen an die Initiative, ihre Künste, das Schloss und das Land überließ Faust dem Radio- und Fernsprecher Lutz Göhnermeier. Mit eindringlichem

und bildhaftem Duktus las er aus Tagebüchern und anderen Werken der Literatur-Stipendiaten sowie von Kurator Hanns-Josef Ortheil.

Musikalische Akzente setzte Michael Faust selbst. Mit Stücken von Debussy, Bach oder des Slowenen Matej Bonin (*1986), Gargonza Art-Stipendiat von 2014, gab der Professor an der Düsseldorfer Musikhochschule tiefe Einblicke in sein virtuosos und vielschichtiges Spiel. Es bereitete ihm erkennbare Freude, das neotönen-de „Rhythm Of Consistency“ zu präsentieren, hatte es ihm doch Bonin seinerzeit gewidmet.